



Albert Heine

Westerland, den 2.3.1949  
Nordmarkstr. 8

*Liebfrauen!*

Um eine langwierige Korrespondenz zu meistern - muss ich mal wieder ein Bild meiner Lage geben. Anfang Dezember vorigen Jahres machte ein augenscheinlich aus Bad Wildungen mitgebrachtes eitriges Geschwür am Dickdarm eine schwere Operation nötig. Wenn diese auch relativ gut verlaufen ist, so sind die Folgen in vieler Hinsicht sehr nachteilig. Ich konnte bisher weder selber schreiben noch ohne Hilfe gehen - und der Zustand bessert sich nur sehr langsam. Ich muss also auch heute noch um Nachsicht in Hinsicht der Länge meiner Briefe bitten - da selbst die Bemerkungen, die ich diesem Schriftstück anfüge - nicht ohne Anstrengung für mich sind. Es sind im Laufe der drei Monate viel Briefschaften liegen geblieben und viel versäumt worden. Für teilnahmevolle Anfragen und gute Wünsche habe ich nur durch Freundeshand danken können. Nun sollen meine lieben Freunde und Bekannten endlich allmählich einigermaßen vernehmen - wie es um mich steht und bitte ich bei der Gelegenheit um Entschuldigung, dass ich auf freund-

*Der Postbote hat mir mitgebracht, dass ich den letzten Brief, den ich Ihnen geschrieben habe, nicht zuversichtlich für Sie kommen lassen kann. Ich bitte Sie, mir zu versprechen, dass Sie mir die Briefe zuversichtlich für Sie kommen lassen.*





liche Anfragen notgedrungen so lange auf Antwort warten  
liess.-

— 0 —

Das Briefpapier wird durch die Post bezogen und  
Lieferte nicht mehr auf mich gesehen, als Pardon für  
das fälschliche Brief.

Meine besten Wünsche für Ihre  
Meine Korrespondenz muss sich ja leider ein  
Befehlshaber finden lassen. Warum der  
Herr ganz zu schreiben aufhört, wird es  
für möglich gehalten.

Tausend liebe Grüße und  
Wünsche

aus

guter

Meister

